

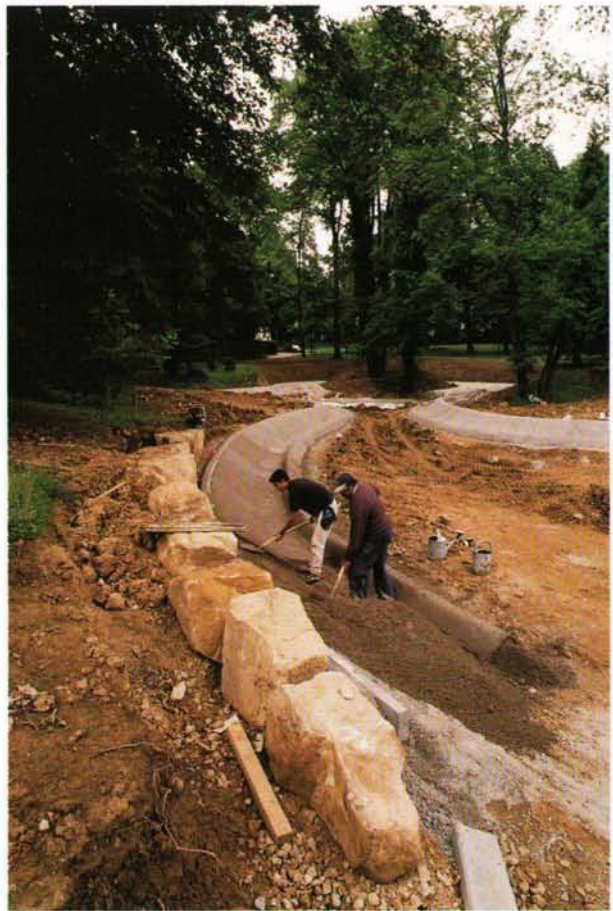
# Vom Festungsgürtel zur Parklandschaft

Spielende Kinder, strickende Großmütter, gestreßte Bankbeamte, die in der Mittagspause einen kleinen Ausflug ins Grüne machen, Rad- und Rollschuhfahrer, Touristen auf dem Weg in die Fußgängerzone oder ins Petrußtal: Wenn wir heute aus der Hektik des modernen Stadtlebens jederzeit in schattige Alleen fliehen können, wenn wir, quasi mitten im Stadtzentrum, unter Kastanienbäumen, Eichen, Ulmen und Platanen spazieren dürfen, dann denken wir wohl kaum daran, daß hier vor über einem Jahrhundert noch düstere Festungswälle und Gräben die Kulissen für blutige Machtkämpfe geliefert haben.

Denn als die Festung Luxemburg nach dem Londoner Vertrag von 1867 endlich geschleift wurde, da beschloß die weitsichtige Regierung des jungen, unabhängigen Staates, einen ehemaligen Kriegsschauplatz in eine freundliche Bürgerstadt mit einer blühenden Parklandschaft zu verwandeln. Nach den Plänen des Pariser Gartenarchitekten Edouard André entstand in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts an der ehemaligen Westfront der Festung der neue Stadtpark mit seinen strahlenförmig angelegten Avenuen, der sich wie ein grünes Band vom Glacisfeld bis zum Tal der Petruß hinunterschlingelt.

Die historischen Anlagen sind indes seit langem renovierungsbedürftig, und so hat die Stadtverwaltung beschlossen, ihre grüne Lunge ganz im Sinne der alten Pläne einer Restaurierung zu unterziehen. Bereits im Februar wurde die erste Phase der Arbeiten im Edmond-Klein-Park, zwischen der Avenue Marie-Thérèse und der Avenue Monterey, in Angriff genommen. In diesem Teilstück ist inzwischen auf einer Fläche von 25 Ar ein künstlicher Teich entstanden, und zwar exakt an der Stelle, wo Edouard André vor 120 Jahren auch ein Wasserbecken eingeplant hatte, das jedoch nie fertiggestellt wurde. In die Mitte des schön geschwungenen Beckens – in dem schon bald Wasserpflanzen und Zierfische zu bewundern sein werden – wird eine große Fontäne installiert, und über eine Holzbrücke wird der Parkbesucher eine begrünte Insel betreten können.

Nahe der Wasserfläche ist zudem eine Cafeteria in Form eines Pavillons eingeplant, und für die Kinder soll ein sogenannter Streichelzoo mit einheimischen Haustieren bestückt werden, ein Projekt, das Edouard André übrigens auch bereits 1871 vorgesehen hatte. Die Stadtverwaltung hatte zuerst eigentlich daran gedacht, dem ehemaligen *Octroishaischen*, das 1986 im oberen Stadtpark der neuen Straßenführung am Rond-Point Schuman hatte weichen



müssen, hier eine neue Funktion als Imbißstube zu geben. Doch diese Idee scheiterte an den Dimensionen der geplanten Cafeteria, so daß jetzt ein Neubau im Stil eines Wintergartens vorgesehen ist, dessen architektonische Konzeption später mit der Ausfahrt des neuen unterirdischen Parking Monterey zur Parkseite hin harmonisieren soll. Die Bauarbeiten für das Parkhaus, das nach seiner Fertigstellung insgesamt 448 Autos auf fünf Ebenen aufnehmen kann – und das ausschließlich unter der Avenue Monterey, also *nicht* unter dem Park gebaut wird – werden frühestens in drei Jahren abgeschlossen sein. Die Verschönerung des Edmond-Klein-Parkes sieht indes schon bald ihrem Ende entgegen: Noch vor den Sommerferien im Baugewerbe soll, wenn alles klappt, bereits Wasser in den neuen Teich eingelassen werden.

r.cl.